

Entlebucher Anzeiger

Die Zeitung für das Entlebuch und Wolhusen



Marie-Theres Bieri war 28 Jahre Leiterin des Jodlerklubs Sörenberg und gab den Dirigentenstab an Roger Stadelmann weiter. – **Seite 14**



Walter Roos von der Roos Immo AG hat mit dem Spatenstich das Projekt «MittelPunkt» in Werthenstein gestartet. – **Letzte Seite**

E EINFACH TEXTSTARK
ENTLEBUCHER MEDIENHAUS
 rund um kommunikation
 www.entlebucher-medienhaus.ch

Gutes Jahr für die Raiffeisenbank

Region Wie die Raiffeisenbank im Entlebuch mitteilte, blickt sie auf ein gutes Jahresergebnis zurück. Sie erzielte 2021 einen Gewinn von 733 000 Franken. Das Hypothekenvolumen stieg um 5,51 Prozent auf rund 667 Millionen Franken. In der Mitteilung heisst es, dass die Entwicklung des Geschäftsertrags dank des höheren Transaktionsvolumens der Anlegerinnen und Anleger positiv ausgefallen sei. Dies sei unter anderem ein Zeichen des Optimismus hinsichtlich der wirtschaftlichen Erholung. [EA] **Seite 3**

SVP und Mitte fassten Parolen

Politik Am Montag fasste der erweiterte Vorstand der SVP Wahlkreis Entlebuch an der Delegiertenversammlung die Ja-Parole zur Luks-Aktienkapitalerhöhung, ein deutliches Nein gab es mit Ausnahme der Stempelsteueraufhebung bei allen nationalen Vorlagen. – Die Mitte-Partei Wahlkreis Entlebuch sagte am Dienstag Ja zur Luks-Aktienkapitalerhöhung und zur Abschaffung der Stempelsteuerabgabe, Nein zum Verbot der Tabakwerbung und zum Tierversuchsverbot. Beim Medienpaket wurde die Stimmfreigabe beschlossen. [EA] **Seiten 6 und 7**



Ja zum Vorgehen, Furcht vor Zeitverlust

Wolhusen Statt auf der bereits vorliegenden Tunnelvariante aufzubauen und weiterzuplanen, wendet der Kanton für die Planung der Umfahrung Wolhusen ein neues Verfahren an. Wie bereits in Eschenbach und Hoch-

dorf soll auch in Wolhusen eine Zweckmässigkeitsbeurteilung, kurz ZMB, durchgeführt werden. Der EA hat bei vier Werthensteiner und Wolhuser Exponenten nachgefragt, was sie davon halten. Fazit: Man akzeptiert die

Methode ZMB, befürchtet aber, dass sich die Verwirklichung einer Umfahrung wieder einmal verzögert. – Im Bild: Stau auf der Bahnhofstrasse vorgestern Abend. [Text und Bild Josef Küng] **Seite 9**

wochen notiz

Bitte merken: ZMB

Alle kennen die SBB und die BLS, SRF und KKL, Geimpfte und Ungeimpfte kennen das BAG, die Bauern schlagen sich mit ÖLN und GVE herum und vermarkten die Milch via ZMP, Lehrlinge wollen das EFZ, Gymeler vielleicht an die ETH – und alle hoffen, dass der Umwandlungssatz des BVG nicht weiter sinkt, denn die AHV allein wird zum Leben nicht reichen.

Der Alltag ist voller Abkürzungen. Nun kommt eine weitere hinzu: ZMB. Ausgeschrieben hat das Wort siebenundzwanzig Buchstaben: Zweckmässigkeitsbeurteilung. Im Luzerner Seetal kennt man ZMB schon gut, auch in unserer Region wird das Kürzel Karriere machen. Zu verdanken hat es das dem Luzerner BUWD beziehungsweise dessen Dienststelle VIF (die sich allerdings klein schreibt: vif).

Für die Planung der Umfahrungen von Eschenbach und von Hochdorf läuft bereits je eine ZMB. Nun wendet man diese bewährte Methode, die auch andere Kantone und Städte kennen, für die Umfahrung Wolhusen an. Das dreistufige Verfahren soll noch in diesem Jahr starten und Ende 2023 mit der Empfehlung einer Bestvariante abgeschlossen werden (siehe Beitrag Seite 9).

Eine Besonderheit der ZMB: Sie läuft unter den Augen der Öffentlichkeit ab. Eine regionale Begleitgruppe wird in den Prozess eingebunden, nach jeder Phase finden Informationsanlässe statt und via Internet ist der Stand der Dinge jederzeit einsehbar. Auch der EA wird laufend über die ZMB Umfahrung Wolhusen berichten. Unsere Redaktion hat das Kürzel bereits verinnerlicht.

Auf einem anderen Blatt steht, was die ZMB für das Wolhuser Grossprojekt selbst bedeutet. Die neue Prognose ist die alte: Bis die Umfahrung gebaut wird (wenn überhaupt), fliesst noch sehr viel Wasser die Emme hinab.

heute im EA

politszene

Abstimmungen im Fokus

An den Delegiertenversammlungen der FDP, Die Liberalen Luzern sowie der SP Kanton Luzern wurden die Parolen gefasst. **Seite 7**

kanton luzern

Anmeldungen nicht mehr nötig

Der Kanton Luzern konzentriert das Corona-Impfen künftig auf seine drei Impfbüros und das Luzerner Kantonsspital. **Seite 8**

vereinsleben

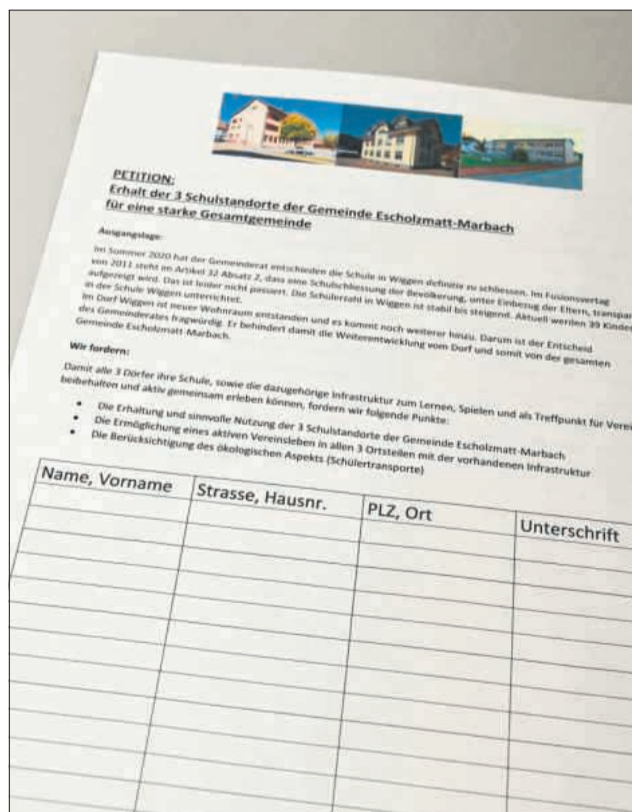
Unsicherheiten prägten das Jahr

Die Brass Band Kirchenmusik Flühli führte die GV durch und schaut optimistisch ins kommende Jahr. **Seite 14**

sportart

Niederlagen nach Trainerwechsel

Unter dem neuen Trainer Yves Sarault verloren die SCL Tigers trotz beherztem Kampf die beiden Spiele gegen die Rapperswil Jona Lakers. **Seite 15**



Sie wollen nicht aufgeben

Escholzmatt-Marbach Unter dem neuen Titel «Erhalt der drei Schulstandorte» lanciert ein Komitee nach 2020 erneut eine Petition für die Schule Wiggen, welche Ende Schuljahr 2022/23 geschlossen werden soll. Mit vielen Unterschriften aus dem ganzen Gemeindegebiet will man den Gemeinderat in Zugzwang bringen. Dieser zeigt sich in einem ersten Statement erstaunt über die erneute Petition. [Text und Bild sab] **Seite 5**



Hexer geht neue Wege

Hasle «Kochakademie mit Spitzenkoch Stefan Wiesner in Heiligkreuz», hiess es kürzlich auch in unserer Zeitung. Im Interview mit dem EA sprach der Hexer nun auch darüber, warum er das «Rössli» in Escholzmatt nach über drei Jahrzehnten verlässt, inwiefern das Projekt in Heiligkreuz für ihn nicht nur einzigartig, sondern «wirklich ein Geschenk» sei und wie das «Ganze zum Fliegen kommen soll». [Text jur/Bild zVg] **Seite 3**



Josef Küng
Redaktor



Mit einer ZMB beginnt es nochmals von vorne

Die Planung der Umfahrung Wolhusen wird neu aufgegleist – mit einer Zweckmässigkeitsbeurteilung

Welches ist die beste Variante für die Umfahrung in Wolhusen? Das soll eine Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) zeigen. Der Kanton wendet dieses dreistufige Verfahren mit Einbezug einer Begleitgruppe bereits bei anderen Projekten an. Der EA hat nachgefragt, was Wolhuser und Werthensteiner Exponenten davon halten.

Text und Bild Josef Küng

Im Dezember 2018 beschloss der Luzerner Kantonsrat – gegen den Willen des Regierungsrates –, die Planung der Umfahrung Wolhusen zu beschleunigen. Sie wurde im Kantonsstrassenbauprogramm 2019 bis 2022 in Topf A aufgenommen und mit 2,3 Millionen Franken dotiert. Im November letzten Jahres machte unsere Zeitung publik, dass dieser «Auftrag» nicht im damals erwarteten Umfang verwirklicht wird. Einzig für das Jahr 2022 ist der Betrag von einer Million Franken eingesetzt. Und im neuen Bauprogramm 2023 bis 2026, das derzeit in Vernehmlassung ist, ist in diesem Planungstopf eine weitere Million Franken aufgeführt.

Auch Bahnübergang einbezogen

Hintergrund des Ganzen: Der Kanton hat inzwischen das Vorgehen geändert. Wie für die Umfahrungen von Eschenbach und Hochdorf soll auch für jene von Wolhusen vorerst eine Zweckmässigkeitsbeurteilung, ZMB, durchgeführt werden (siehe Kasten). Wie der EA am Dienstag meldete, hat der Kanton damit das Zürcher Unternehmen Rapp Trans AG beauftragt; das Auftragsvolumen beträgt 620 000 Franken. Das dreistufige Verfahren mit Einbezug einer Begleitgruppe soll 2022 starten und 2023 abgeschlossen sein. Dies verlaute das Bau-, Wirtschafts- und Umweltdepartement auf Anfrage unserer Zeitung.

Zum Wolhuser ZMB-Auftrag gehört nicht nur die eigentliche Umfahrung. Der Projekttitle heisst gemäss Publikation im Kantonsblatt vom 15. Januar: *Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) Umfahrung Süd inklusive Aufhebung Niveaübergang, Wolhusen und Werthenstein, Generalplanermandat.*

Nochmals zeitliche Verzögerung

Gemäss Guido Roos, Mitte-Kantonsrat und Geschäftsführer des Entwicklungsträgers Region Luzern West, wurden sein Verband und die Ge-

meinden Werthenstein, Wolhusen und Ruswil Ende Mai letzten Jahres von Vertretern der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur darüber informiert, dass für die Umfahrung Wolhusen eine ZMB durchgeführt wird. Gleichzeitig habe man den Auftrag erhalten, eine Begleitgruppe von 20 bis 35 Personen zusammenzustellen. Diese Gruppe sei inzwischen formiert.

Guido Roos begrüsst es grundsätzlich, dass viele Anspruchsgruppen in den Prozess einbezogen werden. Dass der Kanton sein Vorgehen geändert habe, gehöre zu dessen Handlungsspielraum; das gelte es zu akzeptieren.

Dass im Rahmen der ZMB nun wohl nochmals ein Variantenfächer geöffnet werde, taxiert er indessen als unnötig. «Der Tunnelkorridor ist seit Langem klar.» Roos befürchtet zudem, dass nun ein weiteres Mal viel Zeit verstreicht. «Wir werden in der Dezembersession 2022 im Kantonsrat das Strassenbauprogramm 2023 bis 2026 beschliessen. Das Ergebnis der ZMB wird aber frühestens Ende 2023 feststehen, kann also nicht mehr ins nächste Vierjahresprogramm einfließen.»

Was Roos zudem stört, ist Folgendes: «2018 haben wir im Kantonsrat erreicht, dass die Planung der Umfahrung Wolhusen in Topf A kam und mit 2,3 Millionen Franken dotiert wurde – genau wie die Umfahrungen von Eschenbach und Hochdorf. Obwohl unser Projekt viel älter ist als die beiden anderen, sind aber die ZMB Eschenbach und Hochdorf schon am Laufen und unserer ZMB vorgezogen worden.»

«Man fängt wieder weit vorne an»

Der Wolhuser Josef Dissler, von 2003 bis 2019 CVP-Kantonsrat und weiterhin Co-Präsident der IG Umfahrung Wolhusen, sagt: «Wir gingen davon aus, dass die Linienführung der Umfahrung Wolhusen eigentlich klar ist. Nun fängt man wieder weit vorne an, wohl sogar mit der Frage, ob es die Umfahrung wirklich brauche.»

Dissler stellt sich indessen nicht quer. «Wir müssen das neue Vorgehen, also diese Zweckmässigkeitsbeurteilung, akzeptieren. Ein politischer Kraftakt würde nichts bringen. Umso mehr sind wir gefordert, unsere Argumente für eine Umfahrung auch in diesem neuen Verfahren einzubringen.» Der Verband Luzern West, Gemeinden, Tourismus, Parteien, Kantonsräte und so weiter seien eingeladen worden, in der ZMB-Begleitgruppe mitzuwirken. Aber nicht nur dort gelte es Einfluss zu nehmen, sondern auch beim Kantonsstrassenbauprogramm 2023 bis 2026. Und schliesslich wolle auch die IG Umfahrung Wolhusen, die 2013 gegründet wurde und rund 420 Mitglieder zählt, wieder aktiver werden.



«Wir müssen das neue Vorgehen akzeptieren. Ein politischer Kraftakt würde nichts bringen.»

Josef Dissler



Vorgestern gegen sechs Uhr abends: Auf der Entlebucherstrasse Richtung Dorfzentrum stockt der Verkehr.

«Da sind engagierte Leute dabei»

Auch Beat Bucheli, Gemeindepräsident von Werthenstein, bedauert

den drohenden Zeitverlust. Er findet es aber grundsätzlich vertretbar, dass man das Ganze genau anschaut. «Es handelt sich um eine sehr grosse Investition von über hundert Millionen Franken; da ist es Pflicht, genau hinzuschauen. Und es ist auch legitim, nochmals die Frage zu stellen, ob die Umfahrung in der vorliegenden Version Sinn macht.»

Bucheli vertraut darauf, dass die ZMB unter Führung eines professionellen Büros ein gutes Resultat liefern wird. Besonders begrüsst er, dass neben Fachplanern auch eine regionale Begleitgruppe von rund zwei Dutzend Personen einbezogen wird. «Da sind engagierte, gut vernetzte Leute dabei, nicht nur aus der Politik, sondern auch von Firmen, Quartiervereinen und so weiter.»

«620 000 Franken sind viel Geld»

Auch Bruno Duss, Gemeindepräsident von Wolhusen, findet es gut, dass eine Begleitgruppe in die ZMB einbezogen wird. «Grundsätzlich finde ich es gut, dass nun Bewegung in die Sache gekommen ist. 620 000 Franken für die Durchführung der ZMB sind zwar sehr viel Geld, aber diesen Weg des Kantons gilt es zu akzeptieren.»

Wie Guido Roos hat auch Bruno Duss mit der Reihenfolge Mühe: «Die Pläne für eine Umfahrung von Wolhusen sind ja älter, als ich selbst bin! Dass man in der Planung mit der Methode einer ZMB die Umfahrungen Eschenbach und Hochdorf vorgezogen hat, ist etwas fraglich.»



«Es handelt sich um eine sehr grosse Investition; da ist es Pflicht, genau hinzuschauen.»

Beat Bucheli

Was ist eine ZMB?

ZMB steht als Abkürzung für Zweckmässigkeitsbeurteilung. Auf der Website der kantonalen Dienststelle Verkehr und Infrastruktur wird das Verfahren so erklärt:

Eine ZMB ist eine technische und umweltrechtliche Untersuchung von Lösungsvarianten eines Verkehrsproblems in drei Phasen. Zunächst wird ein breiter Variantenfächer erarbeitet, der im Verlauf sukzessive reduziert wird. Die Reduktion der Varianten erfolgt fachlich abgestützt und mittels anerkannter Beurteilungsmethoden. So werden alle denkbaren Varianten systematisch und umfassend beurteilt. Die drei Phasen sind:

- Situationsanalyse, Zieldefinition und Variantenfächer;

- Machbarkeitsprüfung und Kostenschätzung;
- Bewertung der Nutzen und Kosten, Empfehlung Bestvariante.

Das Verfahren mit einer ZMB wird im Kanton Luzern bereits bei anderen Grossprojekten angewendet, so zum Beispiel bei der Planung der Umfahrungen Eschenbach und Hochdorf. Dort arbeitet neben Experten jeweils auch eine Begleitgruppe von rund drei Dutzend Personen aus allen Bevölkerungs-, Berufs- und Interessengruppen und allen Ortsteilen mit. Die Bevölkerung wird nach jeder Phase über die Ergebnisse informiert, einerseits mit Aufschaltungen im Internet, andererseits mit öffentlichen Veranstaltungen. [kü.]

Anzeige

Die Meinungsfreiheit

J.A!

ZUM MEDIENPAKET

Weitere Informationen: die-meinungsfreiheit.ch
Komitee «Die Meinungsfreiheit», Postfach, 8021 Zürich